

oldenburgische Wirtschaft

10 2025

Magazin der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer



Zentren und Innenstädte

Frischer Wind

Jade Hochschule:
Digitalisierung im
Bauwesen

Hafentag:
Märkte und Investitionen





Nicht abwarten, von besseren Kreditkonditionen profitieren.

ESG zahlt sich aus.

Investieren Sie in zukunftsfähiges Bauen und sichern Sie sich attraktive Zinssätze. Unsere geprüften Berater:innen Sustainable Finance unterstützen Sie dabei mit individuellen Förderkrediten. Weil's um mehr als Geld geht.



Mehr dazu unter
lzo.com/esg

 **LzO**
meine Sparkasse

Unsere Nähe bringt Sie weiter.



Ein starker Partner für die Bundeswehr

Russlands verbrecherischer Angriffskrieg auf die Ukraine hat uns vor Augen geführt, wie dringend Europa seine eigene Verteidigungsfähigkeit und die innerhalb der NATO stärken muss. Deutschland kommt hier als größte europäische Wirtschaftsnation und zentrale logistische Drehscheibe für das Bündnis eine besondere Verantwortung zu. Das spiegelt sich im deutlichen Anstieg der Verteidigungsausgaben und im milliardenschweren, von der Bundesregierung beschlossenen Sondervermögen.

Im Rahmen dieser Investitionsoffensive liegt ein besonderer Fokus auf unserer Region. Im Nordwesten befindet sich neben zahlreichen militärischen Einrichtungen Deutschlands größter Bundeswehrstützpunkt Wilhelmshaven. Allein hier sind in den kommenden Jahren Ausbau- und Modernisierungsmaßnahmen in Höhe von rund 1,6 Milliarden Euro geplant. Zudem haben Rüstungskonzerne großes Interesse daran, sich in unmittelbarer Hafennähe anzusiedeln. Alle diese Aktivitäten können neue attraktive Arbeitsplätze schaffen und interessante Geschäftsfelder für regionale Unternehmen als direkte Auftragnehmer der Bundeswehr oder als Zulieferer öffnen.

Als IHK haben wir zusammen mit dem Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband Jade, der Wirtschaftsförderung Wilhelmshaven und der Handwerkskammer Oldenburg im Juni das erste Kooperationsforum Marine in Wilhelmshaven veranstaltet. Die branchenübergreifende Resonanz von über 160 Teilnehmenden hat die Erwartungen weit übertroffen. Wir setzen die Netzwerk-Angebote im Bereich Sicherheits- und Verteidigungswirtschaft für unsere kleinen und mittelständischen Unternehmen fort. Gleichzeitig engagieren wir uns bei Land und Bund für ein unbürokratischeres und schnelleres Auftragsbeschaffungswesen. Sowie für ein vereinfachtes und beschleunigtes Planungsrecht. Zudem pochen wir auf die prioritäre Umsetzung wichtiger Infrastrukturprojekte für die militärische Mobilität bei Schiene, Straße und Wasserstraße sowie in unseren Seehäfen.

Denn als Unternehmerinnen und Unternehmen verstehen wir uns als starker Wirtschaftspartner der Bundeswehr in unserer Region. Durch eine noch engere Kooperation wollen wir unseren Beitrag zur weiteren Friedenssicherung unseres Landes leisten.

Tom Nietiedt

IHK-Vizepräsident und Geschäftsführer der Nietiedt Verwaltungs-GmbH



Mitten im Oldenburger Industriegebiet Tweelbäke setzt die OldenworX GmbH neue Maßstäbe in der sicherheitsrelevanten Aus- und Weiterbildung. Ab 2026 erweitert das Unternehmen sein Schulungsgelände um eine hochmoderne Trainingshalle und schafft damit zusätzliche Kapazitäten für praxisnahe Qualifizierungen auf über 750 qm.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2020 hat sich die OldenworX als regionales Kompetenzzentrum für sicherheitsrelevante Schulungen etabliert. Das Unternehmen bietet praxisnahe Aus- und Weiterbildungen für Beschäftigte aus Industrie, Windbranche, Handwerk, Logistik und Bau – direkt vor Ort in Oldenburg oder Inhouse beim Kunden.

Schulungsschwerpunkt: Arbeitssicherheit in der Praxis

Das Schulungszentrum bietet unter anderem Lehrgänge zu folgenden Themenbereichen:

- Verschraubungstechnik (DIN EN 1591-4)
- PSAG-A-Trainings (Schutz gegen Absturz, inkl. Rettung)
- Sachkunde für PSAG-A
- Anschlag von Lasten, Ladungssicherung & Kranarbeiten
- SCC-Schulungen & Prüfungen (DOK 016, 017, 018)
- Atemschutzgeräteträger & Arbeiten in engen Räumen (Confined Space)
- Brandschutz- und Ersthelferausbildung
- Motorsägenlehrgänge (Modul A / B / C)
- Bedienschulungen für Gabelstapler, Arbeitsbühnen, Steiger, Radlader, Ladekrane & Teleskopmaschinen
- Modulschulungen (1-5) für Berufskraftfahrer
- Gerüste, Leitern und Schutznetze



Ab 2026 wird der Schulungscampus um eine moderne Trainingshalle erweitert. Damit schafft die OldenworX zusätzliche Möglichkeiten, bestehende Ausbildungsbereiche weiter auszubauen und um neue

Bereiche aufzunehmen wie z.B. der **FISAT-Ausbildung**. Damit bietet die OldenworX künftig auch Schulungen für Seilzugangs- und Positionierungstechniken an. Die neue Halle (12 Meter Höhe), ermöglicht es, praxisnahe Schulungsinhalte bei gleichbleibend hohen Standards ganzjährig und unabhängig von Witterungseinflüssen umzusetzen.



Stark aufgestellt – unabhängig und zukunftsorientiert:

Die OldenworX hat ihre Schulungskapazitäten in den vergangenen Jahren kontinuierlich erweitert. Dabei stehen Qualität,

Aktualität und Praxisbezug der Trainings im Fokus. Kunden schätzen die Flexibilität, moderne Ausstattung und die zertifizierten Dozenten des Schulungszentrums.



Wirtschaftlich relevant für die Region:

Mit ihrem breit gefächerten Angebot unterstützt die OldenworX, bei der Qualifizierung ihrer Mitarbeitenden – von der Basisunterweisung bis zur spezialisierten Fachausbildung. In Zeiten des Fachkräftemangels und steigender

Sicherheitsanforderungen leistet das Unternehmen damit einen aktiven Beitrag zur betrieblichen Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit.

„Unsere neue Trainingshalle ist ein klares Bekenntnis zum Standort Oldenburg und zur Qualifizierung von Fachkräften direkt in der Region. Mit der Investition schaffen wir die Voraussetzungen, um unsere Ausbildungstiefe weiter zu steigern und auf den wachsenden Qualifizierungsbedarf der Industrie flexibel reagieren zu können“, sagen die Geschäftsführer Simona Wesemann und Bernd Titgemeyer

OLDENWORX
THE SAFETY COMPANY



8

Pfiffige Konzepte für lebendige Innenstädte und Ortszentren

Foto: Birte Hogeback



19

Junge Firma: Marivation aus Oldenburg

Foto: Marivation



22

Impressionen vom IHK-Ausbildungslauf und der Messe Job4u

Foto: Hauke-Christian Dittich

oldenburgische wirtschaft

Unser Thema

Impulse für lebendige Zentren	8
Wildeshausen: Die Mischung macht's	10
Wilhelmshaven: Kurze Wege und Meer	11
Zetel: Stabiler Branchenmix	12
Aktion Heimatshoppen	13

Unsere Region

Integratives Bauen und Planen	14
Hafentag in Brake	17
Jubiläen	18
Junge Firma: Parkhilfe für große Pötte	19
Neues Ukraine-Netzwerk	20
Business Women: Frauen und Medien	21

Ihre IHK

Ausbildungslauf und job4u	22
Grünes Licht für IHK-Teilneubau	24
TOP AUSBILDUNG: Neue Unternehmen	27
Digitale Ursprungszeugnisse	28
Termine	29
Seminare und Lehrgänge	31
Online-Ausgabe: ihk.de/oldenburg/owi	



Bitte vormerken!

IHK- Neujahrsempfang

am 6. Januar 2026

um 17 Uhr

in den Weser-Ems-Hallen
Oldenburg.

Details und Einladung in
der nächsten Ausgabe.

Nachhaltig investieren

Chancen und Stolpersteine

Nachhaltiges Investieren bedeutet längst mehr als ökologische Verantwortung zu übernehmen – es ist ein wirtschaftlicher Faktor für Wettbewerbsfähigkeit, Resilienz und Glaubwürdigkeit am Markt.

Wir laden Sie herzlich am 14. November ins Ausbildungszentrum Varel (AVZ) ein. Hören Sie Impulse von regionalen Unternehmen und nutzen Sie die Gelegenheit, Fragen zu stellen und in den Austausch zu gehen.

t1p.de/xe0yh

Ergebnisse IHK-Wahl

Konstituierung im Januar

Rund 73.000 Mitgliedsunternehmen im Oldenburger Land waren im September aufgefordert, sich an der IHK-Wahl für die neue Vollversammlung zu beteiligen. Das neue Parlament der Wirtschaft kommt im Januar 2026 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Welche Unternehmerinnen und Unternehmer für die fünfjährige Legislatur gewählt wurden, finden Sie hier:

ihk.de/oldenburg/wahlbekanntmachungen

IHK-WAHL
2025

80

Prozent der Unternehmen im niedersächsischen Verkehrsgewerbe nennen steigende Personalkosten und Fachkräftemangel als Hauptprobleme – ein erneuter Anstieg gegenüber 2024.

t1p.de/5u6gv

Industrieumsatz 1. Halbjahr 2025

Deutliche Steigerung

Der Umsatz der Industrieunternehmen im Oldenburger Land stieg in den ersten sechs Monaten dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,1 Prozent auf 14,9 Milliarden Euro. Der Auslandsumsatz legte um 3,6 Prozent auf 4,4 Milliarden Euro zu. Die Exportquote betrug 29,4 Prozent. Niedersachsenweit stiegen die Industrieumsätze um 5,7 Prozent. Die positive Ent-

wicklung ist vor allem auf zwei Branchen zurückzuführen: Ernährungsgewerbe und „Sonstiger Fahrzeugbau“. Der Branchenumsatz des Ernährungsgewerbes stieg um 5,2 Prozent auf 7,2 Milliarden Euro. Beim Sonstigen Fahrzeugbau (Flug- und Schiffsbau) nahm der Erlös mit 1,2 Milliarden Euro um fast 30 Prozent zu. Details:

ihk.de/oldenburg/regionalreports

Verbraucherpreisindex

	Basis 2020 = 100	%*)
2023 Jahresdurchschnitt	116,7	+ 5,9
2024 Jahresdurchschnitt	119,3	+ 2,2
2024 August	119,7	+ 1,9
2025 Juli	122,2	+ 2,0
2025 August	122,3	+ 2,2

*) Veränderungen gegenüber dem Vorjahresmonat,
Quelle: Statistisches Bundesamt

Umsatzveränderung Oldenburger Land gegenüber 1. Halbjahr 2024

Quelle: Statistisches Landesamt / IHK

Ernährungsgewerbe	5,5 %
Kunststoffindustrie	-1,5 %
Flugzeug-/Schiffbau	29,8 %
Maschinenbau	2,8 %
Kfz-Industrie	-1,4 %
Bauindustrie	1,5 %

7. Stahldialog

„Für fairen Rahmen“

Jüngst kamen Landesregierung, Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften zum 7. Stahldialog zusammen. In einem Positionspapier formulierten sie klare Forderungen an die Berliner und Brüsseler Politik. „Wichtig ist für diese niedersächsische Schlüsselindustrie, dass sie unter fairen Rahmenbedingungen, insbesondere unter Einhaltung der WTO-Regelungen, produzieren kann“, sagte IHKN-Präsident Tobias Hoffmann im Nachgang. „Die Branche steckt mitten in der Transformation und bewältigt diese mit hohem unternehmerischen Risiko – hier müssen faire Marktbedingungen herrschen.“

Foto: @keitma_stock.adobe.com



Gegen Rassismus

Azubi-Wettbewerb

„Mach meinen Kumpel nicht an!“ Unter diesem Motto läuft der Wettbewerb „Gelbe Hand“. Er richtet sich an Auszubildende und Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen im gesamten Bundesgebiet. Gesucht werden kreative Zeichen gegen Rassismus. Eingereicht werden

können Beiträge, die in den Jahren 2024 und 2025 entstanden sind und bislang bei keinem Wettbewerb prämiert wurden. Erlaubt sind alle Projektarten, Darstellungsformen und Medien. Einsendeschluss ist der 4. Januar 2026. Es winken Geldpreise.

gelbehand.de/wettbewerb

Unser Pitch für Firmenkunden:

**Wir kennen Ihre Pläne
und alle passenden
Fördermittel.**



Volksbanken und Raiffeisenbanken
Weser-Ems



Hier alle
Vorteile
anschauen

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp, Reisebank.



Frische Impulse

Zentren im Aufbruch

Bummeln, Schlemmen, Klönen und auch mal Kultur genießen
- das ist kein unerreichbarer Traum im Oldenburger Land. Die
schon oft totgesagten Innenstädte sind durchaus lebendig.

Von Mascha Dinter

D„Das Zentrum ist die Visitenkarte einer Stadt“, sagt Anne-Kathrin Tögel, Leiterin des Referats Stadtentwicklung und

Flächenpolitik bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Doch was macht eine Innenstadt heute attraktiv – und wie lässt sie sich zukunftsfähig gestalten? „Entscheidend ist die Multifunktionalität, wenn es um die Attraktivität von Innenstädten geht. Viele Menschen wollen den Besuch der Innenstadt mit anderen Erledigungen oder Freizeitaktivitäten verbinden, beispielsweise mit einem Cafébesuch oder einem Behördengang.“

Aufenthaltsqualität

Dass sich die Ansprüche gewandelt haben, zeigt auch die „Deutschlandstudie Innenstadt 2024“, an der die DIHK beteiligt war: Zwar ist das Einkaufen nach wie vor der häufigste Grund für einen Innenstadtbesuch, doch im Vergleich zu 2015 ist seine Bedeutung um rund 20 Prozent gesunken.

Wichtiger geworden ist stattdessen eine hohe Aufenthaltsqualität: Saubere Straßen, gepflegte Grünflächen, aus-

reichend Sitzgelegenheiten und ein Gefühl von Sicherheit tragen entscheidend dazu bei, dass sich Menschen gerne im Zentrum aufhalten.

Miteinander der Verkehrsarten

Auch die Erreichbarkeit spielt eine wichtige Rolle. „Die Diskussion darum wird mitunter sehr emotional geführt. Während die einen auf kurze Wege mit dem Auto und ausreichend Parkplätze setzen, fordern die anderen eine konsequente Priorisierung von Rad- und Fußverkehr“, sagt die Expertin für Stadtentwicklung. „Für viele Kommunen gibt es hier nur ein Entweder-oder, doch wir brauchen ein Miteinander aller Verkehrsarten.“

Massgeschneiderte Konzepte

Zentral für jede nachhaltige Innenstadtentwicklung sei ein integriertes Stadtentwicklungskonzept, das Akteure aus allen Bereichen zusammenbringt: von Stadtverwaltung, Einzelhandel und Gastronomie über Kultur und Sport bis hin zu den Bürgerinnen und Bürgern, die das Zentrum nutzen. „Nur wenn alle Belange vom Verkehr über Wohnen bis hin zu Lärmschutz gemeinsam gedacht werden, kann ein lebendiger und zukunftsfähiger Stadtraum entstehen“, sagt Tögel, denn: „Es geht zukünftig nicht nur um ein attraktives Zentrum, sondern auch um die klimagerechte, digital vernetzte und gut erreichbare Innenstadt mit einem Angebot für alle Altersgruppen.“ Dabei gelte: Eine Lösung von der Stange gibt es nicht – gefragt sind maßgeschneiderte Strategien, die sich an den jeweiligen Gegebenheiten und Potenzialen vor Ort orientieren.

Knappe Kassen

Für viele Kommunen ist die Entwicklung ihrer Innenstädte eine große Herausforderung, weil sie keine Pflichtaufgabe darstellt. In Zeiten knapper

Kassen fließt das verfügbare Geld oft in gesetzlich vorgeschriebene Aufgaben, während für strategische Stadtentwicklungsprojekte die Mittel fehlen. Laut Tögel haben Förderprogramme wie „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ) des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) hier bereits wichtige Impulse gesetzt. Ob und wie diese Initiative unter der neuen Bundesregierung weitergeführt wird, ist derzeit offen.

Quartiersgemeinschaften

Auch private Eigentümer können sich an der Finanzierung von Stadtentwicklungsmaßnahmen beteiligen, beispielsweise über sogenannte Business Improvement Districts (BIDs). Dabei legen die Beteiligten ein Innenstadtbiet fest und stimmen darüber ab, ob sie für einen definierten Zeitraum Geld für Maßnahmen zur Standortaufwertung bereitstellen möchten.

Die konkrete Umsetzung, etwa in Form eines Maßnahmen- und Budgetplans, erfolgt in Abstimmung mit der Kommune. „In Niedersachsen gibt es das Niedersächsische Quartiersgesetz (NGQ), dass BIDs – Quartiersgemeinschaften genannt, ermöglicht“, ergänzt Lars Litzkow von der Oldenburgischen IHK.

Nutzungsvielfalt

Auf Bundesebene sieht die DIHK vor allem bei zwei Punkten Verbesserungsbedarf: Damit große, leerstehende Gebäude einfacher umgenutzt werden können, sind flexiblere gesetzliche Vorgaben nötig. Außerdem sollten die Lärmschutzregeln überarbeitet werden, damit sich Wohnen, Arbeiten, Gastronomie und Kultur in Innenstädten besser miteinander vereinbaren lassen. „Nur so können lebendige und vielseitige Stadtzentren entstehen“, sagt Anne-Kathrin Tögel. □



Kontakt:

Lars Litzkow

IHK-Referent Handel
und Stadtentwicklung

Tel. 0441 2220 - 310

lars.litzkow@oldenburg.ihk.de



Fotos: Birte Hogeback



Wildeshausen

Die Mischung macht's

Der staatlich anerkannte Luftkurort setzt auf eine „multifunktionale Innenstadt“ und ein gepflegtes Stadtbild mit hoher Aufenthaltsqualität.

D„Die Wildeshauser Innenstadt überzeugt durch eine besondere Kombination aus Geschichte, Lebensqualität, vielfältigen Angeboten und einem attraktiven Stadtbild“, ist Adrian Spannagel vom Stadtmarketing überzeugt. „Neben dem gut aufgestellten, oft inhabergeführten Einzelhandel sorgt eine ausgewogene Nutzungsmischung aus Gastronomie, Dienstleistungen, Wohnen und Kultur für ein lebendiges Zentrum.“

Historische Bausubstanz

Die älteste Stadt im Oldenburger Land punkte mit historischer Bausubstanz wie dem Rathaus, der Alexanderkirche und zahlreichen Fassaden. „Seit Jahrhunderten ist Wildeshausen zudem eine Pumpen- und Brunnenstadt: Zahlreiche Wasserstellen, ergänzt durch einen Bachlauf in der Westerstraße, schaffen ein charmantes Ambiente.“

Viel Grün

Ein weiterer Vorteil liege in der naturnahen Lage und dem gesunden Klima. Rund um die Innenstadt finde sich viel Grün, etwa die Burgwiese an der Hunte. Hinzu kämen touristische Anziehungspunkte wie das neue Urgeschichtliche

Zentrum (UZW) in der ehemaligen Feuerwache. Dort ist auch die Tourist-Information untergebracht.

Multifunktionale Innenstadt

Wildeshausens Herausforderungen seien die vieler anderer Städte auch: Leerstände, einseitige Nutzungen und Nutzungskonflikte sowie der Online-Handel. „Der Transformationsprozess zur multifunktionalen Innenstadt muss aktiv gestaltet und moderiert werden“, so Spannagel.

Feste und Märkte

Veranstaltungen wie das Pumpenfest und der Martinsmarkt mit verkaufsoffenen Sonntagen oder der „SummerSound“ schafften lebendige Momente. Der Gewerbeverein „Beelocal Wildeshausen“ bringe sich mit Projekten wie dem Wildeshauser Guttschein oder dem temporären Sandkasten auf dem Marktplatz aktiv ein. „Bei Beelocal engagieren sich Mitglieder aus der gesamten Stadt und sehen die Bedeutung der City für das gesamte Stadtgebiet.“

Wertvoller Service

Die Stadt investiere regelmäßig und nachhaltig ins Zentrum – beispielsweise durch die Sanierung der Feu-

erwache samt UZW und die Pflege und Neuaufrichtung historischer Pumpen. Zudem setze sie auf „kleinere, wirkungsvolle Angebote wie die „Nette Toilette“ oder das Projekt „Refill“. Refill bietet Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, bei teilnehmenden Gastronomiebetrieben, Einzelhändlern und öffentlichen Einrichtungen ihre Trinkflasche kostenlos mit Leitungswasser auffüllen zu lassen. „So wird die Aufenthaltsqualität stetig gesteigert.“

„Wildeshausen 2030+“

Für die nachhaltige Entfaltung des Zentrums brachte die Stadt unter anderem das Entwicklungskonzept „Wildeshausen 2030+“ auf den Weg. „Es schafft einen verbindlichen Rahmen für gemeinsame Ziele“, sagt Spannagel. „Projekte wie die Baugestaltungssatzung für den Stadtkern wurden unter breiter Beteiligung erarbeitet.“ Auch darüber hinaus finde regelmäßig ein reger Austausch mit Akteuren wie Beelocal und der Politik statt.

Wildeshausen verstehe sein Zentrum nicht nur als Einkaufsort, sondern als vielseitigen Lebensraum. „Ziel ist eine Innenstadt, die zum Verweilen, Begegnen und Erleben einlädt.“

wildeshausen.de □



Fotos: Wirtschaftsförderung Wilhelmshaven



Wilhelmshaven

Kurze Wege und Meer

Das Mittelzentrum am Jadebusen setzt auf eine enge Zusammenarbeit von Werbegemeinschaften, Einzelhandel und Tourismus.

W „Wir haben kurze Wege zwischen Shopping, vielfältiger Gastronomie, Kultur, grünen Ruheinseln und dem Wasser“, schwärmt Christiane Guhl von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Wilhelmshaven. „Das Meer und die Innenstadt sind fußläufig verbunden, das unterscheidet Wilhelmshaven von vielen anderen Städten.“ Hinzu komme die gute Lage des Kopfbahnhofs: Er liegt direkt im Einkaufszentrum Nordseepassage. Außerdem punkte die City mit überregional ausstrahlenden Veranstaltungen wie „Living Statues“ oder dem „Streetart Festival“.

Herausforderung Leerstand

Zu den Herausforderungen zähle der Strukturwandel des Einzelhandels. „Mit einem Rückgang inhabergeführter Geschäfte, Filialschließungen und Leerständen sowie einer abnehmenden Angebotsvielfalt“, räumt Guhl ein. Außerdem gebe es „Modernisierungsbedarf bei Gebäuden in der Innenstadt“.

Die Erwartungen der Besucherinnen und Besucher ans Stadtzentrum hätten sich „grundsätzlich verändert“. Gefragt seien heute auch Erlebnis, Gastronomie, Freizeitmöglichkeiten und

Aufenthaltsqualität. „Die Entwicklung zeigt sich tatsächlich in einer Zunahme des gastronomischen Angebots in der Innenstadt.“

Innenstadtstrategie

Dank pandemiebedingter Fördermittel habe die Stadt bereits gestalterische, bauliche und strategische Maßnahmen realisiert. „Und vor allem eine Innenstadtstrategie erstellt, die nun schrittweise umgesetzt wird.“ Hinzu komme im Rahmen des Förderprogramms Zukunftsfähige Innenstädte das Projekt „WILHELMS UrbanFARM“. Der Fokus liege hier „auf Begrünung der Innenstadt mit Fassadenbegrünungen und einem Hochbeetgarten“.

Strandgäste anlocken

„Ein großer Standortvorteil für die Innenstadt ist die Lage am Meer. Die fußläufige Nähe zum Wasser zieht per se viele Touristen und Tagesgäste an. Wir arbeiten aktuell an einem Konzept zur Attraktivierung der Verbindungswege zwischen Südstrand und City, um die Touristen, die den Südstrand besuchen, auch in unsere Innenstadt zu locken“, sagt die Wirtschaftsförderin. Hier laufe derzeit der Beteiligungsprozess für alle Bürgerinnen und Bürger. Etwa in Form von Workshops und Online-Umfragen.

Alle Akteure mit im Boot

Ein wichtiger Baustein sei die enge Zusammenarbeit aller Innenstadtakteure. „Insbesondere mit den Werbegemeinschaften und der Tourismusgesellschaft“. Eine aktive Bewerbung der Innenstadt auf Social Media, also Instagram und Facebook, trage zur digitalen Sichtbarkeit bei. „Zur Belebung der Innenstadt und Unterstützung des Handels versuchen wir immer wieder auch neue Veranstaltungsformate in der City zu initiieren.“ Geprüft werde zudem, ob ein „Business Improvement District“ (Quartiergemeinschaft) umsetzbar sei.

Aufenthaltsqualität erhöhen

Da sich die Erwartungen an die Innenstadt verändert haben, wird Aufenthaltsqualität immer wichtiger. Hier hat WILHELMS UrbanFARM schon eine Reihe Maßnahmen umgesetzt, gerade im Bereich Begrünung, neue Sitzgelegenheiten, Spielmöglichkeiten und Veranstaltungen. Anfang Oktober lud die Stadt zum großen Erntedankfest ein. „Die Mischung aus Shopping, Erlebnis, Gastronomie, Freizeitmöglichkeiten, Dienstleistung, Wohnen und Aufenthaltsqualität ist angestrebt.“

wilhelmshaven-touristik.de □

Zetel

Stabiler Branchenmix

In Zetel konzentriert sich das Einkaufserlebnis im Zentrum. Nahezu alle Einzelhandelsgeschäfte liegen in einem 400-Meter-Radius, vom Supermarkt bis zum Dienstleister.

Die Zeteler Politik bewies schon vor Jahrzehnten große Weitsicht. „Nach der Schließung eines größeren Sägewerks Ende der 1990er Jahre wurden bewusst die Weichen zugunsten des zentralen Versorgungsbereichs im Ortskern gestellt“, sagt Tobias Zunker von der Stadtplanung der Gemeinde Zetel. „Zetel hat früh den Mehrwert eines Einzelhandelskonzepts erkannt und die innerörtliche Entwicklung konsequent daran ausgerichtet. Das Ergebnis ist ein stabiler Branchenmix für den täglichen Bedarf, ergänzt um Dienstleistungen und Gastronomie, der Kaufkraft bindet und kurze Wege ermöglicht.“

Geschäfte in Gefahr

Dennoch: „Auch wir sehen uns mit deutlichen strukturellen Veränderungen konfrontiert, die das Anforderungsprofil an unseren Ortskern nachhaltig beeinflussen.“ Die Bevölkerung altere, während die Zahl junger Familien und potenzieller Nachfolger im selbstständigen Einzelhandel zurückgehe. Das wirke sich auf die Nachfrage im Handel aus und erschwere die Bestandsstabilität vieler Geschäfte. Parallel verlagere sich Kaufkraft zunehmend ins Internet. „Während gleichzeitig die Erwartungen der Kundschaft an Servicequalität, Sortimentstiefe und sofortige Verfügbarkeit steigen.“ Schließlich spiele auch die Erreichbarkeit der Ortskerne eine entscheidende Rolle. Sowohl der öffentliche Nahverkehr als auch die Qualität der Rad- und Fußwege, ergänzt durch ein angemessenes Angebot an Parkplätzen.



Foto: Tors ten von Reeken

Blick auf den Zeteler Markt und das Zentrum aus der Vogelperspektive

Breite Beteiligung

Ein wesentlicher Baustein zum Erhalt der Zeteler Anziehungskraft sei die Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts, „mit dem die Innenlagen in Zetel und Neuenburg gezielt gestärkt werden sollen“. Dabei wurden die örtliche Wirtschaft, die Nachbarkommunen, die Bürgerinnen und Bürger sowie IHK und Landkreis von Beginn an in den Aufstellungsprozess eingebunden. „So entsteht Transparenz, eine breite Beteiligung und eine gemeinsame Basis für künftige Entscheidungen“, sagt Zunker.

Enge Verzahnung

Eigentümer, Vereine, Bürgerschaft, Nachbarkommunen, die IHK sowie der Landkreis als Raumordnungsbehörde arbeiteten eng zusammen. „Von der Analyse über die Zieldefinition bis hin zur Ableitung konkreter Maßnahmen.“ Hinzu komme der gute Austausch mit dem Gewerbeverein Neuenburg und der Interessengemeinschaft der Gewerbetreibenden in Zetel „WIR“.

Qualität verbessern

Besonderes Augenmerk liege auf der weiteren Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität. „Durch zwei Städtebauförderungsmaßnahmen konnten und können die zentralen Versorgungsbereiche attraktiv umgestaltet und saniert werden.“ Die Überdachung am Hankenhof ermögliche zudem wetterunabhängige Veranstaltungen und Begegnungen.

„Attraktiver Mix“

„Wir verfolgen das Ziel, unsere Zentren nicht nur als Einkaufsorte, sondern auch als Räume für Begegnung, Kultur und Freizeit zu entwickeln.“ Etwa mit dem jährlichen Zeteler Markt, „der tausende Besucherinnen und Besucher anzieht“. Oder dem Hüttenzauber in der Adventszeit. Zetel werde auf diese Weise auch als „identitätsstiftender Ort“ erlebbar gemacht. Gepaart mit der Nähe zu Natur- und Freizeitmöglichkeiten entstehe „ein attraktiver Mix, der die Zentren als Orte des alltäglichen Lebens, der Kultur und der Gemeinschaft festigt“. zetel.de □

Aktion Heimatshoppen

Für lebendige Ortskerne

Oldenburg. Die bundesweite Kampagne „Heimat shoppen“ wird auch im Oldenburger Land gut angenommen. Die IHK organisiert die von der LzO gesponserte Aktion und versorgt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenfrei mit Werbemitteln.

Seit 2014 zeigt „Heimat shoppen“, welchen Beitrag stationärer Handel, Gastronomie und Dienstleistung zur Lebensqualität in Städten und Gemeinden leisten. Nach dem Relaunch 2024 ist die Aktion ganzjährig angelegt – denn „Heimat shoppen“ geht 365 Tage im Jahr. Jeder Einkauf vor Ort belebt Innenstädte, stärkt lokale Arbeitsplätze und hält Wertschöpfung in der Region.



Foto: IHK

Interessierte Händler, Gastronomiebetriebe, Standortgemeinschaften, Dienstleistungsunternehmen, Stadtmarketing-Organisationen und vergleichbare Institutionen können sich bei Lars Litzkow (lars.litzkow@oldenburg.ihk.de) anmelden.

ihk.de/oldenburg/heimatshoppen

Projektdatenbank

Der Projektpool Stadtimpulse ist eine breit gefächerte, übersichtliche Sammlung gelungener Projekte zu den Themen Innenstadt, Handel und Städtisches Leben. Initiiert wurde er von einem Bündnis führender Fachverbände und Institutionen für Städte und Gemeinden. Die Plattform zum Praxistransfer ist ein öffentlich zugänglicher Werkzeugkasten für erfolgreiche (Re-) Vitalisierungen unserer Zentren. Interessierte können in acht unterschiedlichen Themenclustern aus dem Bereich Stadtentwicklung gezielt nach Best Practice Beispielen suchen. Filtermöglichkeiten und Schlagworte sorgen für eine präzise Suche. Die Auswahl zeigt umgesetzte Projekte, mit denen bereits nachvollziehbare Erfolge verbunden sind. Der Pool wird regelmäßig durch neue Projekte ergänzt.

unsere-stadtimpulse.de

Zentrenstudie

Aus einer von der IHK Niedersachsen und dem Handelsverband Niedersachsen-Bremen in Auftrag gegebenen Zentrenstudie hat die IHK Handlungs-

empfehlungen abgeleitet, Punkte sind unter anderem eine stärkere Zusammenarbeit der Innenstadtakteure, mehr Wohnraum in den Zentren und eine bessere finanzielle Förderung der Gewerbevereine. t1p.de/133hf

fm asiento
Design Daniel Figueroa



„Das Herzstück des fm asiento ist der Rücken! Eine patentierte Innovation für komfortables Sitzen. Made in Germany - made by fm!“

Stefan Hemken / fm Produktmanager Sitzmöbel

  **GERMAN DESIGN AWARD WINNER 2024**
reddot winner 2025
office design



fm Büromöbel GmbH · Beratung, Planung, Produktion direkt aus der Region · 26219 Bösel · Tel.: 04494-9250-0 · info@fm-bueromoebel.de



Professur für Integratives Bauen und Planen

Raus aus den Kinderschuhen

Eigentlich wäre bei der Digitalisierung des Bauwesens viel mehr drin. Doch zwischen Möglichkeiten und Praxis klafft in Deutschland eine große Lücke. An der Jade Hochschule wird emsig daran gearbeitet, die Kluft zu minimieren.

Von Berit Böhme

Dennis Geerdes von der Jade Hochschule vermittelt seinen Studierenden, welche Chancen im digitalen Bauwesen

stecken. Der 47-Jährige hat seit 2019 die Professur für „Integratives Planen, Betreiben und Realisieren von Gebäuden“ inne. Auch „Building Information Modeling“, zu Deutsch Bauwerksdatenmodellierung, genannt. „Das Massengeschäft

wird künftig durch Software und KI generiert“, ist Geerdes überzeugt. Aber ohne Bauingenieure zu ersetzen. Die könnten sich vielmehr intensiver um die jeweiligen Projekt-Probleme und Feinheiten kümmern.

Schillernder Werdegang

„Ich bin einer der wenigen Profs ohne Dokortitel“, sagt der 47-Jährige, gebürtige Ostfrieser. Dafür punktet er mit „jeder Menge Expertise aus der Praxis“ und Lehrerfahrung. Sein Werdegang: Maurerlehre, zweiter Bildungsweg, Abschluss als Diplom-Bauingenieur (FH) und Master of Science. Parallel zur Professur ist Geerdes obendrein geschäftsführender Gesellschafter der Oldenburger Ingenieurgesellschaft Nordwest. „Ich finde es spannend, in beiden Welten zu arbeiten, Rückschlüsse in die Hochschule hineinzutragen.“

Grundlage muss stimmen

Zwar steht bei Geerdes Lehrveranstaltungen die Praxis im Vordergrund, aber ohne Grundlagen geht es nicht. „Die ersten ein, zwei Jahre gibt es viel Theorie, die Studierenden müssen die Grundmechanismen verstanden haben.“ Auf dem Lehrplan stehen beispielsweise die Prozesse: „Ohne Prozesse geht die Digitalisierung nicht. Man muss im Ingenieurwesen wissen, wie der Prozess einer Planung, eines Baus und Bauwerkunterhaltung abläuft und ineinandergreift.“ Und: „Kommunikation ist das größte Problem auf den Baustellen, dass jeder auf dem gleichen Stand arbeitet.“ Eine Schlüsselfrage in Richtung Studierende: „Wie kriege ich das WhatsApp des Bauwesens hin?“



Kontakt:
Prof. Dennis Geerdes
dennis.geerdes@jade-hs.de

Keine Standards

Die Studierenden bekommen umfassendes digitales Handwerkszeug mit auf den Weg, wie die komplette Gebäudeberechnung via modellbasierter Tragwerksplanung. Doch was sie davon an ihrem zukünftigen Wirkungsbereich nutzen können, ist offen. Sei es wegen fehlender technologischer Ausstattung in den Ingenieurbüros oder mangelnder digitaler Infrastruktur bei den Baubehörden. Das Dilemma zeigt sich bereits bei den Plattformen für die Einreichung von Bauanträgen. Es gebe „null Standardisierungen“, nicht einmal in den einzelnen Bundesländern. „Die Form der Digitalisierung ist in keinsten Weise geklärt. Das sind vertane Chancen der Politik“, sagt der Professor.

KI für Routinecheck

Bei manchem Landkreis beschränke sich das Digitale auf das Hochladen eines PDF-Dokuments. „Dann wird es acht Mal ausgedruckt in der Fachabteilung.“ Dabei sei es „technologisch überhaupt kein Problem, 80 bis 85 Prozent eines Antrags mit einer Software oder per KI zu checken“. So bliebe bei den Fachkräften in den Ämtern auch ausreichend „Zeit für Einzelfall- und Abwägungsentscheidungen“.

Die Uneinheitlichkeit gehe zu Lasten von Qualität, Planbarkeit und Schnelligkeit. „In anderen Ländern reiche ich Daten-Modelle ein.“ Etwa in Dänemark oder Finnland. „Model Checker“ prüfen Daten wie zur Gebäudekubatur, die Nutzung oder die Medienanbindung in minutenschnelle.

Skeptische Kunden

Ein Hemmschuh in Sachen Digitalisierung könne ebenfalls der „Kunde selbst“ sein. Dabei ließe sich beispielsweise ein Gebäude mit einem „digitalen Zwilling“ nachhaltiger und günstiger bewirtschaften.

Das Bauingenieurwesen gehört zu den größten Studiengängen der Jade Hochschule. Die Regelstudienzeit beträgt sieben Semester, Abschluss ist der Bachelor of Engineering. Derzeit zählt der Fachbereich 907 Studierende.

t1p.de/3bk6n

ten. Etwa um Energieflüsse, das Gebäudemanagement oder den Einsatz von Handwerkern zu optimieren. Zudem seien Informationen über verwandte Baustoffe und ihre Wiederverwendungsmöglichkeiten Schritte in Sachen ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft.

Verzahnung mit der Wirtschaft

„Ich begleite unheimlich gerne Bachelorarbeiten“, sagt Geerdes. Er versucht, die Studentinnen und Studenten für „praxistaugliche Themen“ zu begeistern und diese möglichst „zusammen mit einem Betrieb“ auszuarbeiten. Zudem hofft er, dass die Absolventinnen und Absolventen neue Impulse und Ideen mitnehmen und weitertragen. Außerdem fordert er größere Anerkennung für den Ingenieursberuf, auch in Form angemessener Bezahlung. Denn Ingenieure seien unverzichtbar für eine gute, leistungsfähige und resiliente Gesellschaft.

Brücke in die Berufswelt

„Die Chance, Lehre, Forschung und Praxis zu verbinden, ist an der Jade Hochschule hervorragend“, schwärmt Geerdes. Die Studierenden profitierten von diesem Dreiklang. Um diesen Weg weiterzugehen, sei das Förderprojekt „JadeProf“ ins Leben gerufen worden. Es unterstützt Personen aus der Praxis auf ihrem Weg zur Professur. Interessierte können sich unter jadeprof@jade-hs.de melden. □

Gelbe Seiten



**Ein Eintrag, der
sichtbar macht.**

**Jetzt anmelden und auf allen
Kanälen gefunden werden:
mit einem Starteintrag für Ihr
Unternehmen auf gelbeseiten.de.**

schlütersche Ihr Gelbe Seiten Verlag

Starteintrag

29,90 € / mtl.*

Bessere Sichtbarkeit

- ✓ Besseres Ranking
- ✓ Zusätzliche Reichweite
- ✓ Werbefrei

*Kostspflichtiges Jahres-Abo ab dem 4. Monat
(358,80 € zzgl. Ust. – jährliche Zahlungsweise)



Jan Müller, Michael Harms, Grant Hendrik Tonne, Inke Onnen-Lübben, Marie-Aude Boulier, Michael Kurz (v.l.)

33. Hafentag in Brake

„Neue Märkte, neue Chancen“

Wie können die niedersächsischen Seehäfen ihre gute Marktposition halten und ausbauen? Diese Frage stand im Mittelpunkt des jüngsten Branchentreffs der Hafenwirtschaft.

W „Wir neigen in Deutschland dazu, eher die Risiken als die Chancen zu betrachten“, sagt Inke Onnen-Lübben.

„Aber jetzt ist der Zeitpunkt, ins Machen zu kommen.“ Die Geschäftsführerin der Seaports of Niedersachsen GmbH brach zur Eröffnung des 33. Hafentages eine Lanze für „neue Märkte, neue Chancen und verlässliche Rahmenbedingungen“. Im Mittelpunkt des Branchentreffs standen die Themen Hafeninfrastruktur, Hinterlandanbindung und die Erschließung weiterer Märkte.

Schlüsselrolle der Häfen

„Die niedersächsischen Häfen nehmen eine Schlüsselrolle für eine funktionierende Wirtschaft ein“, sagte Grant Hendrik Tonne, Landesminister für Wirtschaft, Verkehr und Bauen. Das gelte auch für die Energiewende. Er verwies zudem auf Niedersachsens geplante Investitionen in die Seehäfen. Allein 2025 sind dafür rund 375 Millionen Euro veranschlagt. Tonne warb dafür, die nationale Hafenstrategie und den Operationsplan Deutschland miteinander zu verbinden. Die „Fahrrinnenanpassung von Außen- und Unterweser (Nord)“ sei ebenfalls bedeutender denn je. In Sachen Hinterlandanbindung

müssten Straßen und Schiene miteinander gedacht werden.

Binnenschifffahrt stärken

Der Braker Bürgermeister Michael Kurz pochte ebenfalls auf die Weservertiefung zugunsten der Wettbewerbssicherung des Braker Hafens. Außerdem mahnte er den Investitionsstau bei Wasserstraßen an. Die Binnenschifffahrt sei immerhin ein „nachhaltiger Riese im Güterverkehr“.

Bedarf höher als Mittel

Der Geschäftsführer von Niedersachsen Ports, Holger Banik, begrüßte die Hafeninvestitionen des Landes. Der Bedarf sei jedoch weitaus größer. „Wir brauchen auch die Mittel aus dem Klima- und Transformationsfonds, um zu erhalten und zu bauen. Hunderte Millionen Euro. Das sind große Projekte.“ Für Brake etwa stünde die Sanierung der Hafenbahngleise und die Erschließung des Golswader Grodens an. „Da ist viel Musik drin, da wird es auch in Brake nicht ruhiger.“

Rückbau der Bürokratie

Als weiteren Wachstums-Hemmschuh benannten die Fachleute den überbordenden Verwaltungsaufwand. „Die Unternehmen kämpfen mit ganz viel Bürokratie“, so Onnen-Lübben. „Wir brauchen

Bürokratierückbau.“ Felix Jahn, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Verkehr, forderte „eine Beschleunigung von Planungsverfahren und die Reform des Verbandsklagerechts.“ „Wir brauchen eine Änderung im Mind-Set“, ergänzte Tonne. „Es braucht ein Commitment, dass bestimmte Maßnahmen umgesetzt werden.“ Bislang gelinge das nur exemplarisch, etwa beim Bau des LNG-Terminals in Wilhelmshaven 2022.

Potenzial in Südamerika

Das Podiumsgespräch drehte sich um „Außenhandel im Wandel“. Die IHK-Expertin Marie-Aude Boulier plädierte für ein stärkeres Engagement im EU-Binnenmarkt sowie in Mittel- und Südamerika. „Wir müssen uns breiter aufstellen“, pflichtete Jan Müller (Müller SE, Brake) bei. Das Mercosur-Abkommen etwa könne mehr Verlässlichkeit schaffen. „Südamerika ist eine Region, auf die wir als Niedersachsen drauf schauen“, sagte Tonne. „Das ökonomische Powerhaus liegt längst vor unserer Haustür“, meinte der Geschäftsführer des Ost-Ausschusses, Michael Harms in Hinblick auf die aufstrebenden Länder Südosteuropas. Es gelte zudem, dem in zahlreichen Ländern sehr präsentem China Paroli zu bieten, so die einhellige Ansicht. **Berit Böhme**



Ladengeschäft und
Wirtschaft Blömer um 1930.

Foto: Blömer

150 Jahre Gasthaus und Hotel Blömer, Vechta

Alles begann 1875 mit der Gründung eines „Gasthauses mit Restauration“, ab 1900 kam ein Kolonialwarenladen hinzu. Das Sortiment wuchs im Laufe der Jahre um Lebensmittel, Stoffe, Wäsche, Bettwaren und eine Reinigung. In den 1960ern wurde aus dem Tante Emmaladen ein Supermarkt, der bis 1990 bestand. Betten Blömer existierte bis 2003. Ab 2003 konzentrierten sich Blömers wieder auf ihre Wurzeln, das Gasthaus. 2004 erweiterten sie ihr Angebot um ein kleines Hotel, 2020/21 wurde alles grundlegend saniert.



Melanie Klütemeyer,
Nora Dirkes und Olaf Bilkenroth

Foto: Dirkes

100 Jahre Brillen Müller, Oldenburg

Martin Müller gründete das Augenoptikerfachgeschäft 1925 in der Achternstraße 28. Seit Juli 1993 führt es Optikermeisterin Nora Dirkes. Die Dienstleistungspalette reicht von der gründlichen Bedarfsanalyse über die Brillenglas-Bestimmung bis hin zur Fachberatung bei der Auswahl der Brillenfassung, Brillengläser und Kontaktlinsen. „Alle Kundinnen und Kunden können sich auf ein hohes handwerkliches Niveau und eine sorgfältige, typgerechte Produktauswahl verlassen.“

Jubiläen

150 Jahre

Marien-Apotheke Gabriele Ibbeken e.Kfr.
Poststr. 11, 26689 Apen

125 Jahre

Wilhelm Stettin GmbH
Bismarckplatz 1, 26384 Wilhelmshaven

25 Jahre

Bettina Fabich
Denies Deutsch-Niederlands Plus!
Im Technologiepark 4, 26129 Oldenburg

Silke Rohze (Versandbuchhandel)
Bremer Str. 323, 27751 Delmenhorst

Thomas Sosna (Mitfahrzentrale)
Hansastr. 1, 27751 Delmenhorst

Thomas Siemer
(Landw. Dienstleistungen/Betriebshelfer)
Heiddeich 1, 26931 Elsfleth

Ursel Sieger (Bürodienstleistungen)
Osterschepser Str. 10, 26188 Edewecht

Klaus-Dieter Wallat (Garten- und Landschaftsbau)
Neu Folkertshausen 1, 26434 Wangerland

OMEGA TECHNOLOGY GmbH
Planckstr. 4, 26389 Wilhelmshaven

Alexandra Köpken (Immobilienmaklerin)
Eylerweg 38 a, 26135 Oldenburg

The Creatives Marketing Agentur GmbH
Heinrichstr. 8, 49413 Dinklage

Michael Klostermann
(Großhandel m. Lampen u. Leuchten)
Waldenburger Str. 7, 49681 Garrel

Tönjes Holding Aktiengesellschaft
Syker Str. 201, 27751 Delmenhorst



Foto: Marivation

Marivation GmbH, Oldenburg

Gründung: 17. Juni 2024

Köpfe: Gründungsteam Jan Mentjes (31), Marvin Bathmann (28), Sebastian Feuerstack (48). Circa acht Mitarbeitende, inklusive Werkstudenten.

Idee: „Schiffsunfälle mit Infrastruktur sind ein wiederkehrendes Problem in Norddeutschland. Hier entstand die Idee eine Einparkhilfe ähnlich wie im Pkw zu bieten“, sagt Marvin Bathmann. „Die Innovation liegt in ausschließlich landseitiger Sensorik, um keine Nachrüstung der

Schiffe zu erfordern, da diese nahezu Einzelstücke sind.“

Geschäftsmodell: „Wir liefern Systemlösungen, die an der zu schützende Infrastruktur angebracht werden. Kunden erhalten eine Komplettlösung inklusive Hardware und Software aus einer Hand, um hier maßgeschneiderte Assistenzsysteme für die jeweilige Anlage zu liefern. Wertschöpfung erfolgt über einen Produktabsatz mit Wartungsvertrag, um den Betrieb sowie die Sicherheit der Systeme dauerhaft sicherzustellen.“

Wie Kunden profitieren:

„Häfen profitieren von einer intelligenten Infrastruktur, die zur Schadensprävention und somit Vermeidung von Ausfall- und Instandsetzungskosten beiträgt. Zusätzlich werden Prozesse digital erfasst und bereitgestellt, um im Bereich Abwicklung, Wartung und Schadensdetektion zu unterstützen. Weiterhin profitieren Reedereien und Lotsen von Assistenz an Bord, die zum Beispiel das Anlegen erleichtert.“

Internet: marivation.de



Niedersachsen


Unsere Häfen. Ihre Zukunft.

www.nports.de

Folgen Sie uns auf








Die niedersächsischen
IHK-Geschäftsführer
drückten den symboli-
schen Startknopf.

IHK Niedersachsen (IHKN)

Neues Ukraine-Netzwerk

Seit über vier Jahren bedroht der russische Angriffskrieg Bevölkerung und Wirtschaft in der Ukraine. Das neue Netzwerk setzt auf aktive Unterstützung von Aktivitäten und Projekten.

Besonders für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ist der Zugang zum ukrainischen Markt mit Unsicherheiten verbunden. Von Rechtsfragen über Projektabwicklung bis hin zu Partner- und Lieferkettenstrukturen. Das jüngst gegründete „Ukraine Netzwerk Niedersachsen“ bündelt die Erfahrungen, gibt Orientierung und fördert den Austausch. Es unterstützt KMU sowie andere Unternehmen und Institutionen dabei, Klarheit und Sicherheit für ihre

Aktivitäten zu gewinnen, Stolpersteine frühzeitig zu erkennen und voneinander zu lernen. Ziel ist „ein praxisnaher Raum, in dem aus Erfolgen wie auch aus Schwierigkeiten konkrete Handlungsansätze entwickelt werden können“.

Synergien nutzen

Viele hiesige Kommunal- und Solidaritätspartnerschaften, Hilfsprojekte oder Unternehmen engagierten sich in dem osteuropäischen Land, so die Hauptgeschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer Niedersachsen

(IHKN), Meike Bielfeldt. „Viele Aktivitäten verfolgen ähnliche Ziele und stehen dabei oft vor vergleichbaren Herausforderungen, die einzeln schwer zu bewältigen sind. Daher haben wir gemeinsam mit unseren sieben niedersächsischen IHKs das Ukraine Netzwerk aus der Taufe gehoben.“ Ziel sei die Vernetzung und das Aufzeigen von Synergien um die Situation für die ukrainische Wirtschaft und Gesellschaft erträglicher zu machen.

ihk-n.de/ukrainenetzwerk

Kooperationsbörse des EEN

Das Enterprise Europe Network (EEN) ist das weltweit größte Netzwerk von Informations- und Beratungsstellen für kleine und mittlere Unternehmen. Es bietet eine Kooperationsbörse an.

Ein spanisches KMU aus Madrid spezialisiert auf Robotiksysteme und KI-Software, sucht Partner für ein Eurostars-Projekt zur Entwicklung eines KI-gestützten chirurgischen Roboters für ambulante Eingriffe. Gesucht werden KMU, Forschungseinrichtungen oder Kliniken für Systemintegration, Softwareentwicklung, Testung und Zertifizierung. Ziel ist die Weiterent-

wicklung des Prototyps von TRL 5–6 auf TRL 8 innerhalb von drei Jahren.

t1p.de/r8gmi

Ein schwedischer Lebensmitteldistributor mit landesweitem Vertriebsnetz sucht Produzenten von glutenfreien Frühstückscerealien. Der Partner sollte qualitativ hochwertige, möglichst biologische und additive-freie Produkte liefern können. Geplant ist eine langfristige Zusammenarbeit über Liefer- oder Distributionsvereinbarungen, um das wachsende Sortiment an gesunden Produkten zu erweitern. t1p.de/tp641

Ein dänisches KMU im Bereich zuckerfreie Lebensmittel sucht einen EU-zertifizierten Co-Packer für die Produktion und Abfüllung von 480-ml-Eiscreme auf Basis natürlicher Süßstoffe. Der Partner sollte IFS- oder BRC-zertifiziert sein, Pilotläufe ermöglichen und Verpackung sowie private-label Branding übernehmen können. Die Kooperation ist über ein kommerzielles oder Outsourcing-Abkommen vorgesehen, mit Fokus auf Skalierbarkeit und Markteinführung im EU-Einzelhandel. t1p.de/xeduu

Kontakt: marie-aude.boulier@oldenburg.ihk.de,
ihk.de, Telefon: 0441 2220-308

IHK-Business Women

Frauenbilder im Fokus

Unter dem Motto „Connect_Frauen.Unternehmen:OM meets IHK-Business Women“ fand erstmals ein gemeinsames Treffen zweier starker Netzwerke im Emsteker ecopark statt. Rund 100 Teilnehmerinnen aus dem Oldenburger Land tauschten sich zur medialen Darstellung von Frauen aus, knüpften Kontakte und nahmen Impulse für ihre berufliche wie persönliche Entwicklung mit.

Viele Stereotypen

Höhepunkt des Abends war der Vortrag „Zwischen Klischee und Realität: Frauenbilder in den Medien“ der Journalistin und Juristin Christine Olderdissen. Sie analysierte, wie stereotype Rollenbilder auch in scheinbar neutralen Darstellungen fortgeschrieben werden. „Der Journalismus trägt Verantwortung.“ Sie gab den Teilnehmerinnen Tipps für ihre eigene Darstellung. Olderdissen präsentierte außerdem positive Beispiele für eine starke und authentische Bildsprache. Es sei wichtig, Frauen in ihrer Viel-



Die Organisatorinnen des Netzwerktreffens.

falt sichtbar zu machen – im beruflichen Alltag wie im gesellschaftlichen Kontext (genderleicht.de).

Mehr Sichtbarkeit

„Netzwerke machen sichtbar und Sichtbarkeit schafft Wirkung - für sich selbst

und für andere. Gemeinsam haben wir mehr Einfluss, mehr Ideen, mehr Möglichkeiten für die Gestaltung einer starken regionalen Wirtschaft“, sagte die Moderatorin Andrea Maria Waden von den IHK-Business Women.

Organisiert wurde die Veranstaltung von den Business Women und dem Netzwerk Frauen.Unternehmen:OM. Letzteres wird von den Wirtschaftsförderungen und Gleichstellungsbeauftragten der Landkreise Cloppenburg und Vechta sowie der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft OM getragen. „Die Zusammenarbeit zwischen den Netzwerken setzt ein starkes Zeichen für die Förderung von Frauen in Wirtschaft und Gesellschaft. Diesen Weg wollen wir künftig noch intensiver beschreiten“, so die Organisatorinnen.



Christine Olderdissen zeigte, wie stark Klischees noch das Frauenbild in den Medien prägen.



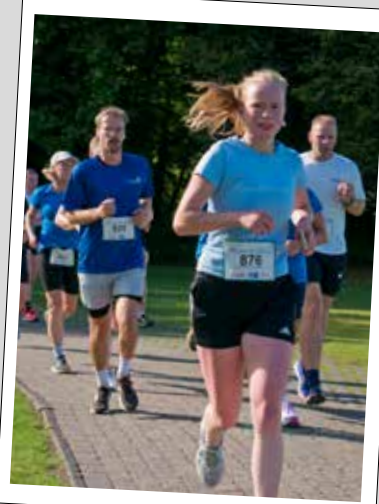
Momentaufnahmen

Jobvielfalt und schnelle Beine

1074 Bewegungshungrige starteten im September beim IHK-Ausbildungslauf in Bad Zwischenahn. Und auf der Oldenburger Messe job4u warben rund 170 Unternehmen um die Gunst potenzieller Auszubildender.

Fotos: Andreas Burmann, Hauke-Christian Dittrich und Peter Duddek





333. IHK-Vollversammlung in Oldenburg

Grünes Licht für Teilneubau

Der Bau stand im Mittelpunkt der jüngsten IHK-Vollversammlung in Oldenburg. Zudem waren Themen wie die Förderung des TGO und fairer E-Commerce auf der Tagesordnung.

MEin Haus der Wirtschaft an einem repräsentativen Standort mit mehr Fläche für gute und moderne Weiterbildungs- und Arbeitsbedingungen: Dieses Ziel verfolgt die IHK mit einem Teilneubau an der Moslestraße/Ecke Raiffeisenstraße. Die Vollversammlung gab jüngst einstimmig grünes Licht für das Vorhaben. Anvisierter Baubeginn ist Mai 2026, 2029 soll der Neubau bezugsfertig sein.

Bauliche Verzahnung

Derzeit verteilt sich der IHK-Standort auf vier Gebäude, zwei davon sind angemietet. Eines ist überdies baufällig und entspricht längst nicht mehr den Standards zu Brandschutz und Barrierefreiheit (Raiffeisenstraße 38). Der Plan: Das marode Gebäude wird abgerissen und durch den Teilneubau ersetzt. Der Neubau wiederum wird mit dem Bestandsgebäude an der Moslestraße 6 baulich verzahnt.

25 Prozent mehr Fläche

Vorgesehen sind unter anderem mehr Schulungs-, Besprechungs- und Büroräume. Insgesamt wird rund 25 Prozent mehr Fläche zur Verfügung stehen als bisher. „Wir wollen mit Reserve bauen, um für die Zukunft noch Luft zu haben“, sagte IHK-Präsident Jan Müller. Etwa in Hinblick auf den zunehmenden Personal- und Raumbedarf für Projekte, die die wirtschaftliche Selbstverwaltung betreffen, wie das Welcome Center. Sowie hinsichtlich der Übertragung neuer hoheitlicher Aufgaben durch die öffentliche Hand.

So soll die IHK 2029 aussehen.



Kostenplan mit Puffer

Die Architekten und Projektplaner errechneten „belastbare, angemessene und plausible“ Kosten von 15,943 Millionen Euro. Dennoch setzen die Bauexperten und die IHK auf einen zusätzlichen, 15-prozentigen Sicherheitsbetrag in Höhe von 2,39 Millionen Euro. Um so für eventuelle Zusatzkosten gewappnet zu sein. Die IHK-Vollversammlung gab nach einer ausführlichen Diskussion mit einstimmigem Votum die Mittel in einer Gesamthöhe von 18.335.163 Millionen Euro frei. Umgesetzt wird der durch einen Architektenwettbewerb ausgewählte Entwurf der Oldenburger „kbg architekten“. Die Projektsteuerung hat das Oldenburger Ingenieurbüro Zoeke inne.

Für fairen Online-Handel

Einstimmig sprachen sich die Delegierten auch für den von der Deutschen Industrie- und Handelskammer erarbeiteten 10-Maßnahmen-Plan zu fairem E-Commerce aus. Darin wird unter an-

derem die konsequente Umsetzung des Digital Service-Acts der Europäischen Union, eine neue europäische Handelsstrategie und ein hartes Vorgehen gegen unlautere Dumpingpreise gefordert.

Markteintritt für Startups

Zur Debatte stand außerdem die Weiterfinanzierung des „GO! Startup Accelerators“. „Wir helfen Unternehmen, die mit kleinen Schuhen auf den Markt gehen, zu wachsen“, sagte Go-Leiter Mike Wilkes bei der Vorstellung. Der Accelerator solle den Markteintritt von Startups beschleunigen. Bislang seien 82 Startup-Teams auf den Markt vorbereitet worden, die Gründungsqupote liege bei 67 Prozent. Finanziert wird die Institution je zur Hälfte aus Landesmitteln und von der regionalen Wirtschaft. Die bisherigen Erfolge überzeugten die Delegierten. Sie stimmten für eine weitere Förderung in Höhe von 25.000 Euro jährlich, über drei Jahre. **Berit Böhme**

ihk.de/oldenburg (3382662)

Tradition trifft Moderne – 43 Jahre Werbemittel Freimann & Gerlach Werbung GmbH im Gespräch

Seit 1982 ist das Familienunternehmen Freimann & Gerlach Werbung GmbH eine feste Größe im Bereich Werbeartikel. Zum 43-jährigen Bestehen sprachen wir mit den Geschäftsführern Nils und Finn Gerlach, mit Herrn Weber, Kaufmann für Marketingkommunikation, sowie mit dem Unternehmensgründer Herrn Freimann.

Frage: Herr Freimann, Sie haben das Unternehmen 1982 gegründet. Mit welchem Gedanken sind Sie damals gestartet?

Herr Freimann: Mir war von Anfang an klar: Werbeartikel sind mehr als nur kleine Geschenke. Sie transportieren Werte und hinterlassen einen Eindruck. Mit dieser Überzeugung habe ich begonnen – und ich freue mich, dass dieser Gedanke bis heute das Fundament unserer Arbeit ist.

Frage: Herr Gerlach, was bedeutet es Ihnen, das Lebenswerk Ihres Vaters fortzuführen?

Nils Gerlach: Es ist für uns eine große Ehre und Verantwortung. Unser Vater hat das Unternehmen mit viel Leidenschaft aufgebaut. Wir führen diese Tradition weiter – allerdings mit neuen Ideen und einem klaren Blick in die Zukunft.

Frage: Was hat sich in den vergangenen Jahrzehnten verändert?

Finn Gerlach: Früher waren Werbeartikel oft eher Standardprodukte. Heute geht es um Individualität, Nachhaltigkeit und Qualität. Kunden möchten, dass ihre Marke in Erinnerung bleibt – und das gelingt nur mit durchdachten Konzepten und Artikeln, die Menschen wirklich nutzen.

Frage: Herr Weber, Sie haben Ihre Ausbildung hier gemacht und unterstützen nun die Geschäftsführung. Was zeichnet das Unternehmen aus Ihrer Sicht aus?

Herr Weber: Vor allem die familiäre Atmosphäre. Wir arbeiten eng zusammen, Entscheidungen werden schnell getroffen, und jeder bringt seine Stärken ein. Gleichzeitig sind wir mit Herzblut dabei – das spüren auch unsere Kunden.

Frage: Herr Freimann, wenn Sie auf die Entwicklung blicken – was macht Sie am meisten stolz?

Herr Freimann: Dass aus einer kleinen Idee ein Unternehmen gewachsen ist, das heute in zweiter Generation erfolgreich weitergeführt wird. Und dass

wir dabei nie unsere Werte aus den Augen verloren haben: Verlässlichkeit, Ehrlichkeit und Qualität.

Frage: Welche Rolle spielen Nachhaltigkeit und Trends in Ihrer Branche?

Nils Gerlach: Eine sehr große. Viele Unternehmen legen heute Wert auf umweltfreundliche Materialien und faire Produktion. Wir beraten unsere Kunden gezielt, damit ihre Werbemittel nicht nur Aufmerksamkeit schaffen, sondern auch ein Statement setzen.

Frage: Wo sehen Sie das Unternehmen in den nächsten Jahren?

Finn Gerlach: Wir wollen weiterhin verlässlicher Partner für unsere Kunden sein, unser Sortiment stetig weiterentwickeln und gleichzeitig unsere Werte bewahren: Qualität, Service und persönliche Beratung.

Frage: Zum Abschluss – was macht Sie persönlich stolz?

Nils Gerlach: Dass wir seit über 40 Jahren bestehen und Kunden uns ihr Vertrauen schenken.

Finn Gerlach: Dass wir als Familie gemeinsam etwas bewegen.

Herr Weber: Dass wir Tradition und Moderne so verbinden, dass beides zusammenpasst.

Herr Freimann: Dass ich meine Leidenschaft an die nächste Generation weitergeben konnte – und sehe, wie sie das Unternehmen mit neuen Ideen erfolgreich in die Zukunft führen.

Marcel Weber



Finn Gerlach, Herr Freimann, Nils Gerlach

Küstenautobahn A 20

Meilenstein für Infrastruktur

Oldenburg. Der Weg ist frei für den ersten Bauabschnitt der Autobahn A 20 zwischen Westerstede und Jaderberg. Der Grund: Die Rücknahme der Klage des Bundes für Umwelt- und Naturschutz (BUND) gegen den Planfeststellungsbeschluss. „Die A 20 ist die wichtigste neue Verkehrsinfrastrukturmaßnahme für unsere Region seit Jahrzehnten“, sagt IHK-Präsident Jan Müller. „Ihr Bau wird einen entscheidenden Beitrag leisten, um den Wirtschaftsstandort Nordwesten zukunftssicher zu machen.“ Für Unternehmen bedeute sie kürzere Wege, planbarere Transporte und einen besseren Anschluss an nationale und internationale Märkte. „Die Zeit drängt, es ist unbedingt notwendig, dass die finanziellen Mittel vom Bund rasch freigegeben werden, damit der Bau ohne Verzögerung beginnen kann.“

Die A 20 soll die Küstenregionen Deutschlands verbinden und gleichzeitig die bestehenden Verkehrsachsen entlasten. Wichtig ist insbesondere die bessere



Foto: IHK

Anbindung der Seehäfen in Wilhelmshaven, Brake und Emden. Dies stärkt neben der maritimen Wirtschaft auch zahlreiche Zulieferbranchen, die vom globalen Handel abhängen. Für Landwirtschafts- und Ernährungswirtschaftsbetriebe, Logistikunternehmen sowie die mittelständische Industrie im Nordwesten ist die A 20 ein deutlicher Wettbewerbsfaktor.

„Die A 20 wird nicht nur für die Wirtschaft gebraucht, sondern auch für unsere Sicherheit. Eine leistungsfähige Verkehrsanbindung ist heute mehr denn je Teil der Verteidigungsfähigkeit Deutschlands und seiner Partner“, betont Müller.

ihk.de/oldenburg (Nr. 3390508)

Wirrwarr um die Finanzierung

Nach dem „grünen Licht“ für den ersten Teilabschnitts der A 20 war die Freude der Wirtschaft im Oldenburger Land groß. Immerhin tauchte der Wunsch nach dem Bau der Küstenautobahn erstmals 1969 in einem Forderungspapier der Kammer auf. Doch nur wenige Tage nach den guten Nachrichten, Mitte September, sorgte die Nachricht von einer milliardenschweren Finanzierungslücke im Verkehrshaushalt des Bundes für Verärgerung. Denn das Loch bedrohte auch die Umsetzung von A 20 und E 233. Aufgrund des großen Drucks aus der norddeutschen Wirtschaft scheint die Politik in Berlin nun doch einzulenken und die Mittel zur Verfügung zu stellen. (Stand bei Redaktionsschluss). Die IHK stellte klar, dass das „Hin und Her kein Beleg für die Verlässlichkeit der Bundespolitik“ sei.

Ausbau der E 233

Zügige Umsetzung überfällig

Emstek. Der vierstreifige Ausbau der E 233 stand im Mittelpunkt der jüngsten Sitzung des IHK-Beirats Oldenburger Münsterland. „Die Region will das, die Region braucht das“, betonten die Mitglieder des Beirats und des als Gast geladenen Fördervereins Pro E 233 einhellig. Sie verwiesen auf die erwartete Zunahme des Pkw- und Lkw-Verkehrs auf dieser zentralen Achse zwischen den Niederlanden und Norddeutschland. Auch mit Blick auf den möglichen Transport von Rüs-

tungsgütern. Die Hemmnisse für die Fortschritte des Projekts müssten zügig aus dem Weg geräumt werden.

Die Ausbau-Befürworter pochen auf die Reform des Verbandsklagerechts und die Verschlinkung des Planungsrechts. Außerdem fordern sie eine Stichtagsregelung, um die Planungsschritte zügig abarbeiten zu können. Das sei derzeit kaum möglich, wenn sich im laufenden Prozess die Rechtsgrundlagen änderten.

ihk.de/oldenburg (Nr. 3390512)



Foto: © CPW_stock.adobe.com

IHK-Siegel TOP AUSBILDUNG

„Leuchttürme in der Region“

Wilhelmshaven/Hude. Die IHK hat kürzlich im feierlichen Rahmen die Vynova Wilhelmshaven GmbH und die Amazonen-Werke H. Dreyer SE & Co. KG in Hude mit dem Siegel TOP AUSBILDUNG ausgezeichnet. Amazone bildet seit vielen Jahrzehnten am Standort Hude, Vynova seit über 40 Jahren am Standort Wilhelmshaven aus.

Die Ausbilderinnen und Ausbilder haben jeweils im Rahmen eines ganztägigen Audits bewiesen, dass ihr Betrieb den hohen Ansprüchen des Qualitätssiegels gerecht wird. Dazu gehörten Ausbildungsmarketing und Berufsorientierung, Start der Ausbildung, Planung und Durchführung der Ausbildung, Prüfungsvorbereitung und Personalentwicklung. Die Ausbildungs-Teams beider Unternehmen betonten, dass Noten allein heute nicht mehr entscheidend für eine Ausbildung seien. Vielmehr zählten die persönliche



Foto:IHK

IHK-Vizepräsident Tom Nietiedt (l.) und IHK-Bereichsleiter Bildung Stefan Bunting (r.) überreichten das Siegel Dr. Benno Krüger, Saskia Haertel, Mika Zinke, Ingrid Maaß, Volker Neumann und Sven Weyerts von Vynova

Passung und das Engagement im Unternehmen und zum Beruf.

„Besonders für die sich verändernde und wachsende Region Wilhelmshaven ist Vynova ein stabiler Partner für die duale Ausbildung“, lobte IHK-Vize-Präsident Tom Nietiedt bei der Verleihung. „Immer wieder neue Wege zu gehen und die duale Ausbildung als Grundlage für Fachkräfteentwicklung zu sehen, zeichnet TOP-Ausbildungsbetriebe aus“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Torsten Slink bei der Zertifikatsübergabe für Amazone.

Gemeinsam stünden die mittlerweile über 40 ausgezeichneten Unternehmen als Leuchttürme in der Region für das Thema Ausbildung und Berufsorientierung.

Die Auszeichnung erhalten seit 2018 Unternehmen, die sich durch eine besonders hohe Qualität in der Ausbildung des Fachkräftenachwuchses hervortun. Das Siegel gilt für jeweils drei Jahre und kann nach erfolgreicher Rezertifizierung verlängert werden.

Die IHK bietet regelmäßig Workshops und Seminare für (angehende) Ausbilderinnen und Ausbilder an. Die Themenpalette reicht von der Ausbildung im digitalen Wandel bis zum Erkennen psychischer Probleme bei Azubis. Am 6. November lädt die IHK beispielsweise zum Ausbildernetzwerktreffen ein.

ihk.de/oldenburg/topausbildung



Foto: IHK

Bild: (v.l.) Katrin Werle (IHK), Harm Kügler, Christian Peters, Sebastian Weete, Hilke Flocken, Hauke Jürgens (alle Amazone), Dr. Torsten Slink (IHK-Hauptgeschäftsführer)



Kontakt:

Katrin Werle

Tel. 0441 2220 - 479

katrin.werle@oldenburg.ihk.de

Meilenstein für den Außenhandel

Volldigitale Ursprungszeugnisse

Die Digitalisierung im Außenhandel macht einen bedeutenden Schritt nach vorn: Mitte September fiel der bundesweite Startschuss für das volldigitale Ursprungszeugnis (dUZ). Über die eUZ-Web-Anwendung können Unternehmen Ursprungszeugnisse und Bescheinigungen nun erstmals als fälschungssicheres, digital signiertes PDF erhalten – ein Meilenstein für Effizienz und Rechtssicherheit im internationalen Warenverkehr.

Ursprungszeugnisse sind zentrale Dokumente im internationalen Warenverkehr. Sie bestätigen offiziell das handelspolitische Herkunftsland einer Ware. Und sie sind für viele Zollbehörden weltweit erforderlich, etwa um Einfuhrbestimmungen oder Zollsätze korrekt anzuwenden.



Mit dem digitalen Ursprungszeugnis (dUZ) entfallen Papierformulare und Medienbrüche. Die Dokumente sind rechtsverbindlich, digital signiert und durch eine Seriennummer mit Verifizierungscode jederzeit online prüfbar. Das neue Format

erfüllt internationale Standards wie die Kyoto-Konvention der Weltzollorganisation (WCO) und ist damit auch international anschlussfähig.

ihk.de/oldenburg (Nr. 4168486)

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

WIR SPIELEN FÜR SIE EINE
TRAGENDE ROLLE
BIS INS DETAIL.

G+L, Marklohe

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0

Nehlsen
saubere Leistung

www.nehlsen.com

WIR HOLEN'S AB

Nehlsen – Ihr regionaler Partner

Nehlsen AWG GmbH & Co. KG
Fuhlrieger Allee 2 | 26434 Wangerland/Wiefels
Tel.: 04461 9987-0 | info.awg@nehlsen.com

Nehlsen Cloppenburg GmbH & Co. KG
In der Riede 3 | 49692 Cappeln
Tel. 04471 18432-0 | info.cappeln@nehlsen.com

Termine

Anmeldung und weitere
Veranstaltungen:
ihk.de/oldenburg/veranstaltungen



Thema	Datum	Uhrzeit
Gründungssprechtag*	Mi, 15. Oktober	ab 10 Uhr
Einstieg zur Nutzung von KI im Handel	Di, 21. Oktober	18 Uhr
Ausbildung neu denken – Ausbilder:innen als Schlüssel zur Zukunft	Mi, 22. Oktober	11 Uhr
Sprechtag Digitalisierung*	Do, 23. Oktober	ab 9 Uhr
Recruiting Days Elektro, Metall und Mechatronik-Tag – Hand in Hand for International Talents (DIHK)	Mo, 27. Oktober	11:30 Uhr
Recruiting Days Hotellerie und Gastronomie-Tag – Hand in Hand for International Talents (DIHK)	Di, 28. Oktober	11:30 Uhr
Marktchancen in Polen	Mi, 29. Oktober	10 Uhr
Gemeinsamer Finanzierungssprechtag mit der NBank*	Mi, 29. Oktober	ab 10 Uhr
New Work wirksam gestalten – Innovation trifft Gesundheit	Mi, 29. Oktober	10 Uhr
Recruiting Days IT-Tag – Hand in Hand for International Talents (DIHK)	Mi, 29. Oktober	11:30 Uhr
Kostenlose Online-Live-Mediation	Mi, 29. Oktober	14 Uhr
Wie ich mein Rating verbessern kann*	Do 30. Oktober	10 Uhr
„Yes, you can!“ – Import- und Exportberatung*	Di, 4. November	9 Uhr
Recruiting im digitalen Wandel (1/2) – Mitarbeitergewinnung mit Methode	Di, 4. November	11 Uhr
Cybersicherheit im Mittelstand 2025	Di, 4. November	14 Uhr
Vergaberecht und Fördermittel	Mi, 5. November	15 Uhr
Ausbildernetzwerktreffen	Do, 6. November	10 Uhr
Erlebnismarketing: Kund:innen mit Interaktion im stationären Handel begeistern	Do, 6. November	18 Uhr

*45-minütige Einzeltermine zur individuellen Beratung

Unsere Veranstaltungen finden online oder in Präsenz statt.

29. Oktober

New Work wirksam gestalten

Prof. Daniel Hunold zeigt praxisnah, wie sich moderne Arbeitswelten effizient und zugleich gesund gestalten lassen. Der Workshop bietet Impulse für Unternehmen, die Strukturen schaffen möchten, die Innovation fördern und das Wohlbefinden der Belegschaft sichern. Er gibt Methoden und Tipps an die Hand, die sich direkt im Betrieb umsetzen lassen

ihk.de/oldenburg/termintipp1



4. November

Cybersicherheit im Mittelstand

In unserer praxisorientierten Online-Veranstaltung erfahren Sie: Welche aktuellen Cyberbedrohungen für Unternehmen besonders relevant sind. Wie KI-gestützte Angriffe funktionieren. Wie Sie im Ernstfall richtig reagieren. Und wie es gelingt, ein wirksames Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) aufzubauen.

ihk.de/oldenburg/termintipp2



Bekanntmachung

Öffentliche Zustellung

gem. § 1 Abs. 1 NVwZG i.V.m. § 10 VwZG. Die **Oldenburgische Industrie- und Handelskammer**, Moslestraße 6, 26122 Oldenburg,

stellt hiermit an

die **Penev Bau GmbH**, vertreten

durch den Geschäftsführer **Christoph Penev**, letzte bekannte Anschrift laut Handelsregister: **Breslauer Str. 29, 27755 Delmenhorst**,

ihren **Bescheid vom 22. September 2025 öffentlich zu**.

Der Bescheid kann jeweils montags bis donnerstags in der Zeit von 8:00

bis 17:00 Uhr und freitags von 8:00 bis 14:30 Uhr in der Moslestraße 6, im Info-Center der IHK, **bis zum 7. November 2025** eingesehen werden.

Hinweis: Durch diese öffentliche Zustellung werden Fristen in Gang gesetzt, nach deren Ablauf Rechtsverluste drohen können.

Sachverständige

Die IHK hat am 12. September René-Lucien Hayen, c/o Athing & Eilers GmbH & Co. KG, Bahnhofstraße 8, 26655 Westerstede, als Sachverständigen für die

„Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ öffentlich bestellt und vereidigt. Zunächst für die Dauer von drei Jahren.

ihk.de/oldenburg (Nr. 5653560)

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Dr. Christoph Erpenbeck, Brokhauser Weg 39, 26160 Bad Zwischenahn-Ofen (Beurteilung von Boden- und Grundwasserbelastungen) ist erloschen.

WIR GESTALTEN,
DRUCKEN UND VEREDELN
MIT HÖCHSTER SORGFALT!

rundum kreativ
DESIGN & PRINT

Wolthuser Straße 1 | 26725 Emden
Tel. +49 (0) 4921 58918-0
info@druckkontor-emden.de
www.druckkontor-emden.de

Nähe ist die beste Medizin

RONALD McDONALD HAUS OLDENBURG

Schwer kranke Kinder brauchen die Nähe ihrer Familien ganz besonders. Im Ronald McDonald Haus Oldenburg finden diese Familien ein Zuhause auf Zeit, während ihre Schützlinge im Elisabeth-Kinderkrankenhaus behandelt werden. Deutschlandweit gibt es derzeit 17 Ronald McDonald Häuser, deren Träger die McDonald's Kinderhilfe Stiftung ist.

www.mcdonalds-kinderhilfe.org

MEHR INFOS UNTER

Tel.: 0441 96979-0
haus.oldenburg@mdk.org

SPENDENKONTO

Landessparkasse zu Oldenburg
BLZ 28050100, Konto 16478000
Stichwort Nähe schenken

Intensiv-Vorbereitungskurse auf die Ausbilder-Eignungsprüfung (AEVO) in 1 Woche

► **2025:** 20.10. / 24.11.
2026: 05.01. / 02.03. / 04.05. / 18.05. / 13.07.
07.09. / 26.10. / 23.11.

Bildungskontor GmbH · Gerd Wilkens
Am Wendehafen 8 – 12 · 26135 Oldenburg
Tel. 0441 9266130 · wilkens@bildungskontor.de
www.bildungskontor.de

Seminare und Lehrgänge

Weitere Angebote:
ihk.de/oldenburg/seminare



Unsere Seminare finden in Präsenz bzw. online statt.

Ausbildungs- und Prüfungspraxis

Vorbereitung auf die Ausbilder-Eignungsprüfung	ihk-oldenburg.de/LADA
Konstruktive Kommunikation (ATC)	14. Oktober
Aktuelles Recht in der Ausbildung (ATC)	5. November

Kommunikation und Führung

Persönliche Motivatoren und Arbeits-/LebensSINN	28. Oktober
Wie man Menschen überzeugt- Methoden der HIGH IMPACT Kommunikation	3. November
Laserfokus - mit neuem Blick in den Alltag	4. November

Digitale Kompetenzen

Data Analyst	ab 20. Oktober
Arbeitsrecht 4.0 und KI in der Arbeitswelt	27. Oktober
Agiles Projektmanagement - Aufbauwissen für Fortgeschrittene	ab 5. November



Foto: © kras99 - stock.adobe.com

KI verstehen und anwenden

Wir zeigen, wie Sie KI-Anwendungen im Berufsalltag clever und gleichzeitig verantwortungsvoll nutzen können. Etwa im Bereich Kundenorientierung, zur Steigerung der Produktivität und Effektivität oder um neue Geschäftsmodelle zu erschließen. KI-Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Ab. 3. November ihk.de/oldenburg/wbaktuell



Personal

Arbeitsrecht in der Praxis - Was Führungskräfte wissen müssen	13. Oktober
Das aktuelle Reisekosten- und Bewirtschaftungsrecht	28. Oktober
Social Recruiting Expert (IHK)	ab 6. November

Auszubildende und Jungkaufleute

Ferienakademie Personalwesen	28. Oktober
Telefontraining für Azubis und Jungkaufleute	3. November

International

Das Ausfuhrverfahren ATLAS	30. Oktober
----------------------------	-------------

IHK Die Weiterbildung schafft Perspektiven



Informationen,
Beratung, Anmeldung:
Sandra Baumann
Tel. 0441 2220-421
bildung@oldenburg.ihk.de

Das ausführliche Angebot
der IHK-Weiterbildung
(inkl. Online-Anmeldung):
ihk.de/oldenburg/seminare

Abonnieren Sie den IHK-
Newsletter mit Hinweisen
auf Seminare und Lehrgänge:
ihk.de/oldenburg/newsletter

Impressum

Herausgeber: Oldenburgische Industrie- und Handelskammer, Moslestraße 6, 26122 Oldenburg, Tel. 0441 2220-0, info@oldenburg.ihk.de, www.ihk.de/oldenburg

Verantwortlich für den redaktionellen

Inhalt: Hauptgeschäftsführer Dr. Torsten Slink

Redaktion: Berit Böhme, Tel. 0441 2220-211, berit.boehme@oldenburg.ihk.de

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht des Herausgebers und der Redaktion wieder. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Nachdruck und elektronische Vervielfältigung des Inhalts nur nach ausdrücklicher Genehmigung, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars.

Verlag:

Kommunikation & Wirtschaft GmbH

Ein Unternehmen der Schlüterschen Mediengruppe

Baumschulenweg 28, 26127 Oldenburg, Tel. 0441 9353-143, meyer@kuw.de

Anzeigenverkauf:

Mike Bokelmann, Tel. 0441 9353-274, mike.bokelmann@schluetersche.de

Basis-Layout: Sebastian Knickmann
Büro für Gestaltung, Bremen

Umsetzung: Torsten Hamacher

Schriften: IBM Plex Sans / IBM Plex Serif
by Mike Abbink and Bold Monday

Abonnement-Service: 0511 8550-8822, vertrieb@schluetersche.de

Erscheinungsweise: zehn Ausgaben im Jahr

Erscheinungstermin dieser Ausgabe:
10.10.2025

Bezugspreis: Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer. Der Bezug ist für IHK-zugehörige Unternehmen kostenlos. Für andere Bezieher kostet das Jahresabonnement 20,- Euro inkl. Versandkosten und MwSt. Mindestbezug ein Jahr, danach gilt eine Kündigungsfrist von zehn Wochen zum Halbjahresende. Einzelpreis 2,- Euro zzgl. Versandkosten.

Druck: Druckkontor Emden, Wolthuser Str. 1, 26725 Emden

Verbreitete Auflage:

20.968 Exemplare, 2. Quartal 2025



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/53323-2310-1005

Wir beraten. Kompetent. Persönlich. Erfolgreich.



Wirtschaftsprüfer/Steuerberater

www.ftsp-gruppe.de



FTSP FRISIA-TREUHAND
Schmädeke GmbH & Co.KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

Bürgerfelder Straße 1
26127 Oldenburg
Telefon 0441 96194-0
Telefax 0441 96194-44
info@ftsp-gruppe.de

JABBUSCH SIEKMANN & WASILJEFF



Patentanwälte - European Patent Attorneys
European Trademark and Design Attorneys

- Schutz geistigen Eigentums
- Patente und Gebrauchsmuster
- Marken
- Eingetragenes Design/ Geschmacksmuster
- Arbeitnehmererfinderrecht
- Softwarepatente
- Lizenzverträge
- Domainrecht



Hauptstraße 85
26131 Oldenburg

Tel. 0441 25407
Fax 0441 15780

oldenburg@jabbusch.de
www.jabbusch.de

treuhand.de

Starker Mittelstand. Starker Partner.

Enjoy business.

Sie kümmern sich um Ihr Business,
wir um das Drumherum!

Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung
Rechtsberatung · Unternehmensberatung
IT-Beratung



TREUHAND



Die Unternehmensnachfolge – ein unangenehmes Thema? Gute Planung sichert das Lebenswerk!

Dem Report Unternehmensnachfolge 2025 der Deutschen Industrie- und Handelskammer ist zu entnehmen, dass in Deutschland noch nie so viele Unternehmer ihr Lebenswerk in andere Hände übergeben oder - falls das nicht gelingt- den Betrieb im Zweifel schließen wollten. Gleichwohl wird die Frage, wie es einmal weitergehen soll, oft als unangenehm empfunden und von vielen Unternehmern verdrängt. Dabei gilt es nicht nur, das eigene Werk fortzuführen, sondern sich auch der sozialen Verantwortung für die geschaffenen Arbeitsplätze gewahr zu werden. Eine rechtzeitige Beschäftigung mit dieser Thematik bietet zudem die große Chance, die eigenen Vorstellungen über eine Nachfolge erfolgreich umsetzen zu können.

Die Planung einer Unternehmensnachfolge ist regelmäßig ein komplexes Unterfangen, das sich nicht allein auf Fragen des Steuer- und Zivilrechts wie beispielsweise die Frage nach der geeigneten Rechtsform beschränkt. Zudem muss ein fachlich und menschlich passender Nachfolger gefunden werden. Ebenso sind Fragen der Altersabsicherung des Übergebenden und der Finanzierung durch den Übernehmenden zu klären. An dieser Stelle kann es schon die ersten Enttäuschungen geben, wenn vielleicht der in der Familie eigentlich auserkorene Nachfolger seine Zukunft doch nicht im Unternehmen sieht oder auch ein familieninterner Nachfolger bereitsteht, dessen Eignung als Unternehmer aber objektiv bezweifelt werden muss.

Bei Übergabe des Unternehmens an einen fremden Dritten ist wiederum oft schon die Ermittlung eines von beiden Seiten als „angemessen“ empfundenen Kaufpreises streitanfällig, da der Übergebende seine Lebensleistung erfahrungsgemäß anders einschätzt, als der Übernehmende, der sich weniger für die Vergangenheit, als für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens interessieren wird.

Ist ein geeigneter Nachfolger gefunden, gilt es, die Übergabe gemeinsam umzusetzen. Auch dieser Abschnitt sollte nicht unterschätzt werden und in der Praxis zeigt sich, dass gerade bei Nachfolgeplanungen innerhalb der Familie erhebliches Konfliktpotential besteht. Dies gilt insbesondere, wenn mehrere Abkömmlinge vorhanden sind, von denen aber nur einer das Unternehmen fortführen kann oder soll.

Besteht die Möglichkeit einer familieninternen Fortführung nicht, kann beispielsweise über geeignete Internetportale wie www.nexxt-change.org und die Industrie- und Handelskammern nach einer Nachfolgelösung gesucht werden.

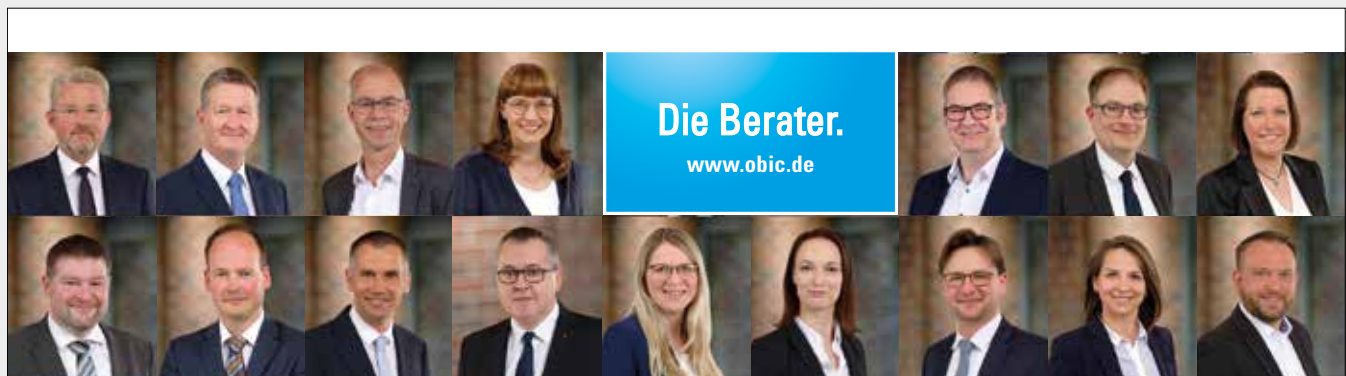
Einen guten Einstieg in die komplexe Thematik der Unternehmensnachfolge bietet auch der Bereich „Unternehmensnachfolge“ auf der Homepage des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi).

Denken Sie rechtzeitig an Ihre Unternehmensnachfolge und sprechen Sie uns an!



Benjamin Kelhüseyin

Steuerberater, Diplom-Finanzwirt (FH), Master of Laws (L.L.M.), angestellt bei der Sozietät VOSS SCHNITGER STEENKEN BÜNGER & PARTNER in Oldenburg



Die Berater.

www.obic.de



VOSS SCHNITGER STEENKEN BÜNGER & PARTNER

STEUERBERATER • RECHTSANWALT • VEREIDIGTER BUCHPRÜFER • WIRTSCHAFTSPRÜFER • PARTG MBB

OBIC REVISION GMBH

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT





Foto: J. Koch/UZW

Steinerne Zeugen

Wie haben die Bauern der Jungsteinzeit gelebt und die erste Kulturlandschaft geformt? Und was hat es mit ihren monumentalen Großsteingräbern auf sich? Anschaulich aufbereitete Antworten auf diese Fra-

gen finden die Museumsgäste im neuen Urgeschichtlichen Zentrum Wildeshausen. Dort lädt bis Februar auch die „Kinder-Pop-up-Welt“ auf eine spielerische Zeitreise ein. uzw-wildeshausen.de

In der nächsten Ausgabe
Energie

Wir blicken auf die Energiewirtschaft und die Energiewende im Oldenburger Land. Und zeigen das Potenzial dezentrale Energielösungen wie Geothermie und Wasserstoff.

Profis aus der Region

Alarmanlagen



**Alarmanlagen
Brandmeldeanlagen**

Alarm- und Sicherheitssysteme
ulpts GmbH
Oldenburg, Donnerschweer Str. 199
Tel.: 0441 - 9 32 99 32
www.ulpts-technik.de

Versicherung



Ebert & Ebert
Ihr Versicherungsmakler
Büro 04426 7090972
Mobil 0176 81030481
Wiarder Altendeich 14
26434 Wangerland

Hafenumschlag



JWL
JADE-WESER-LOGISTIK

CONTAINER HANDEL & VERMIETUNG
Hafenumschlag / Lagerung / Logistik / Transport

Bürocontainer • Sanitärcontainer • Lagercontainer
Duschcontainer • WC-Container • Kassencontainer
Spezialcontainer • Sonderbaucontainer

Tel.: 04421 5004940 - Fax: 04421 5004949 - E-Mail: info@jwlogistik.de
www.jade-weser-logistik.de

Entsorgung

Wir machen uns gerne die Hände für Sie schmutzig!

Zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb seit 25 Jahren

Altöl-Entsorgung in Kanistern, Fässern und Übernahme per Tankwagen

Industrie- und Werkstattentsorgung
vom Altlack über Ölfilter bis hin zur Zinkspraydose

Tank-Reinigung u. Stilllegung von Heizöl-, Diesel- und Altöltanks, auch mit Ausbau und Verfüllung



MONJA HEUER
Entsorgungsfachbetrieb GmbH

Bertha-Benz-Straße 2 · 27809 Lemwerder/Altenesch
☎ (04 21) 95 80 28-00 · www.entsorgung-heuer.de

Arbeitssicherheit



**ARBEITSSICHERHEIT.
IHRE VERANTWORTUNG.
MEINE KOMPETENZ.**

- Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Persönliche Betreuung in Ihrem Unternehmen
- Vorbereitung und Begleitung von QM-Audits
- Lead-Auditor ISO 9001:2015; ISO 45001
- Gefahrgutbeauftragter

KONSTANTIN SIEMER
FACHKRAFT FÜR ARBEITSSICHERHEIT
QM/ASM-AUDITOR

T 0441-9694590 | sicher@konstantinsiemer.de | www.konstantinsiemer.de

Schulungen

OLDENWORX
THE SAFETY COMPANY

Die Spezialisten in der Aus- und Weiterbildung von Profis.
Ihre Sicherheit ist unsere Mission.

Im Kleigrund 18
26135 Oldenburg
Tel.: +49 441 350 125 - 0
E-Mail: info@oldenworx.de
www.OldenworX.de

- Stapler-/Arbeitsbühnen- und Kranausbildung
- Verschraubungsmonteure
- PSAgA mit und ohne Rettung
- Arbeiten in engen Räumen
- Brandschutzhelfer
- Atemschutzgeräteträger
- Anschlagen von Lasten
- SCC-VAZ 016, 017, 018 Schulung und Prüfung

Alle Ausbildungen und Schulungen werden nach den aktuellen DGUV Richtlinien und DIN-Normen durchgeführt.

Solarenergie



SILA SERVICE
Signalanlagen
Schrankentechnik
Beleuchtung
Photovoltaik
Ing.-Büro

PHOTOVOLTAIKANLAGEN

Immer auf der Sonnenseite: Solarstrom-Komplettsysteme aus Bad Zwischenahn.



Justus-von-Liebig-Straße 6 | 26160 Bad Zwischenahn
☎ 0 44 03 - 60 20 30 | sila@silaservice.de | silaservice.de

Schrankenanlagen

JähniG
PARKSYSTEME

Kurt JähniG GmbH & Co.
Baumschulenweg 20
26127 Oldenburg

Tel: 04 41 / 2 18 63-0
Fax: 04 41 / 2 18 63-29
Mail: info@jaehniG.de
www.jaehniG.de



SILA SERVICE
Signalanlagen
Schrankentechnik
Beleuchtung
Photovoltaik
Ing.-Büro

IHR PARTNER FÜR PARKSYSTEME
Modern, innovativ, individuell. Direkt aus der Region.



Justus-von-Liebig-Straße 6 | 26160 Bad Zwischenahn
☎ 0 44 03 - 60 20 30 | sila@silaservice.de | silaservice.de

Mund auf gegen Blutkrebs.

www.dkms.de



Wir besiegen Blutkrebs.

Ein Kleiderhaken? Oder ein erschrockener Alien?



Ein klein wenig Fantasie genügt oft schon, um den Dingen, die uns wie selbstverständlich umgeben, eine ganz neue, ungeahnte Bedeutung zu verleihen.

Von der gleichen gedanklichen Leichtigkeit machen wir bei Feinrot oft Gebrauch, wenn es darum geht, Marken und Produkte auf überraschende Weise ansprechend zu inszenieren und emotional aufzuladen – aber natürlich ohne, dass es beim Abgleich mit Konzept und Strategie erschrockene Gesichter gibt.

Also: Wann hängen Sie Ihre Jacke mal auf unseren Haken?